

Bericht vom 8. Labormeeting des AK EMED 2009 in Hannover

Vom 04. bis zum 05.05. 2010 fand das 8. Labormeeting des AK EMED in der Virologie der Medizinischen Hochschule Hannover statt.

Jutta Milzer hatte die Organisation vor Ort übernommen und die 50 Teilnehmer aus ganz Deutschland und Österreich konnten sich auf ein abwechslungsreiches und informatives Programm freuen.

Am 04.05. stand nachmittags wieder die praktische Arbeit im Vordergrund. Sandra Kostrowski (Leica, Wien) stellte den neuen „Grid-Plunger“ zum schnellen Einfrieren von Proben vor. Das neue Ultramikrotom, auf das sich viele Teilnehmer gefreut hatten, wurde leider nur theoretisch vorgeführt. Die praktische Demonstration soll beim nächsten Labormeeting aber nachgeholt werden. Weiterhin stand eine Laborführung durch Frau Milzer (MH Hannover) auf dem Programm.

Im Anschluss ging es gemeinsam zum Erlebniszoo Hannover. Die aufschlussreiche Fachführung durch die Zootierärztin Katja von Dörnberg bot auch Einblicke hinter die Kulissen und in Gehege, die man als Besucher üblicherweise nicht bekommt. Schöner Abschluss des ersten Tages war das gemeinsame Abendessen in einer griechischen Taverne.

Am folgenden Morgen hieß der Leiter der Virologie der MHH, Thomas Schulz, die Teilnehmer herzlich willkommen. Er erklärte den Zuhörern, dass die Elektronenmikroskopie für ihn auch im Zeitalter der molekularen Diagnostiktechniken noch ihre Bedeutung hat und er brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, dass die DGE diese Veranstaltung in seinem Hause durchführte.

Den ersten Vortrag hielt Kathrin Hoffmann (LUA, Dresden). Sie stellte das filamentöse Virus der Bienen vor und diskutierte seine Bedeutung als mögliches pathogenes Koagens bei verschiedenen parasitären Erkrankungen der Bienen.

Susanne Richter (AGES, Mödling/Österreich) berichtete über das Vorkommen von West Nil Virus bei österreichischen Greifvögeln. Sie ging dabei vor allem auf die ultrastrukturelle Diagnostik ein und zeigt auch die Unterschiede zu anderen Flavoviren auf.

Norbert Bannert (RKI, Berlin) präsentierte die Ergebnisse einer Untersuchung zur Bestimmung der Detektionsgrenzen im „Negative Staining“-Verfahren.. Hierbei wurden verschiedene Optimierungsschritte und Anreicherungsverfahren für Viren und Sporen miteinander verglichen.

Im Anschluss erklärte Matthias Ochs (MH, Hannover) in einem sehr interessanten Vortrag warum Quantifizierung wichtig ist, welche Grundlagen für ihre korrekte Anwendung beachtet werden müssen, und was die Stereologie für Forschung und Diagnostik leisten zu leisten vermag.

Nach der Kaffeepause demonstrierte Jacomine Krijnse-Locker (Uni, Heidelberg) dann am Beispiel der Rolle von CD 317/Tetherin bei der Freisetzung von HIV sehr anschaulich wie eine Quantifizierung bei Immunmarkierungen durchgeführt werden kann, und warum sie auch hier bedeutsam ist.

Jana Traeder (MH, Hannover) gab in ihrem Vortrag einen sehr guten Überblick über Bedeutung und Einsatz der Elektronenmikroskopie in der nephropathologischen Diagnostik.

Stefanie Schmeiser (TiHo, Hannover) berichtete am Beispiel ihrer Promotionsarbeit über ihre ganz persönlichen Erfahrungen mit dem elektronenmikroskopischen Netzwerk und unterstrich die generelle Bedeutung von „networking.“

Martin Bartels (OSIS, Münster) zeigte die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Eintrittsebenen bei digitalen Kamerasystemen auf, und stellte mit der QUESEMA eine neu entwickelte Kamera vor, die die Vorteile beider Systeme verbindet

Elke Spieß (FEI, Eindhoven) entführte in die faszinierende Welt der der 3D-Elektronenmikroskopie und erklärte, was mit Cryo-Tomografie und „Single Particle Analyses“ inzwischen erreicht werden kann.

Martin Wagener (Carl-Zeiss NTS GmbH, Oberkochen) stellte das neu entwickelte Verfahren

der korrelativen Mikroskopie vor, bei der Proben im Licht-, wie auch im Rasterelektronenmikroskop, untersucht werden können. Eine spezielle Software erleichtert das Wiederfinden der zu untersuchenden Stellen.

Nach dem Mittagessen hatten die Teilnehmer dann noch Gelegenheit die überaus beeindruckende und sehenswerte anatomische Sammlung der Universität zu besuchen. Sie stellte eine hervorragende Ergänzung zu dem uns sonst umgebenden Mikrokosmos dar, und unter der engagierten und sehr fachkundigen Führung des Präparators Andreas Buchhorn verging die Zeit wie im Flug.



Teilnehmer des 8. AK EMED Labormeeetings 2010 an der MHH Hannover
Aufnahme: Dr. Valerij Akimkin